

Schüler des Willstätter-Gymnasiums löcherten den Publizisten mit Fragen

Alfred Grosser erklärt die Welt

VON USCHI ASSFALG

NÜRNBERG – Grauer Anzug, graue Krawatte, weißes Hemd, kerzengerade, ein Lächeln im Gesicht, steht Prof. Alfred Grosser am Pult des Vortrags-saales, um mit den Schülerinnen und Schülern des Willstätter-Gymnasiums über politische Themen zu diskutieren.

Der Politologe und Publizist aus Frankreich ist anlässlich der Sicher-

Sicherheits- Tagung 2015

heitstagung zu Gast in Nürnberg. Geboren ist Grosser in Deutschland. Das war 1925. Neun Jahre später siedelte die Familie nach Frankreich über. Das muss ihn geprägt haben, denn er setzte sich seit der Nachkriegszeit für die deutsch-französischen Beziehungen ein. Er selbst sieht sich, wie er den Schülern erklärt, als einer, der Aufklärungsarbeit leistet und beide Länder kritisch betrachtet

Der 90-Jährige ist ein Mann des Wortes, der kein Blatt vor den Mund nimmt. Am früheren französischen Staatspräsidenten Nicolas Sarkozy lässt er kein gutes Haar, und den ehemaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder bezeichnet er als „Diener einer fremden Herrschaft“ – gemeint ist Putin. Gefragt, wie er die Entwicklung in der Ukraine sehe, sagt Grosser: „Es gibt Dinge, die nicht erklärlich sind.“ Jeder Fortschritt in den Verhandlungen bedeute für Russland einen Rückschritt.

Im Nahostkonflikt sieht der Politologe keine Lösung in Sicht. Die von ihm favorisierte Zweistaatenlösung



Quer durch die Weltpolitik in 90 Minuten: Alfred Grosser diskutierte mit den Schülern über brennende Fragen rund um den Globus. *Foto: Michael Matejka*

sei in der derzeitigen politischen Konstellation nicht möglich.

Immer wieder führt Grosser die Jugendlichen tief hinein in geschichtliche Zusammenhänge – zu oft für den Geschmack des 17-jährigen Alex. Er hätte sich mehr Bezug auf aktuelle Fragen gewünscht. Der 16-jährige Radmanesh – er sagt von sich, dass er politisch sehr interessiert sei, was seine Freunde unisono goutieren würden – bewundert Wissen und Erfahrung des alten Herrn, genauso wie Aaron. Grossers Rat an sein junges Publikum, sich stets auf dem Laufenden zu halten, fällt bei dem 16-Jährigen auf fruchtbaren Boden. Er sagt, dass er zumindest grob wissen wolle, was in der Welt passiere und wie es mit den Parteien hierzulande aussehe.

Aaron, Radmanesh und ihre Schulkameraden schicken den Politikwissenschaftler auf einen Parforceritt durch die Weltpolitik in 90 Minuten. Da werden unter anderem die Fragen abgehandelt, ob sich Europa tatsächlich an die USA binden solle und ob Interventionen in Krisengebiete und Waffenlieferungen sinnvoll sind oder nicht. Grosser sieht Pazifismus nicht immer als den richtigen Weg und die USA als Bündnispartner gesetzt. Waffenlieferungen an autoritäre Staaten wie Saudi-Arabien, bei denen sich Deutschland und Frankreich derzeit überträfen, lehnt er dagegen strikt ab.

Grosser hinterlässt ein nachdenkliches Publikum. „Politik hat mich bisher nicht interessiert, aber das war aufschlussreich.“